Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 38

Artikel: Blick auf Spanien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick auf Spanien

Diese Reliefkarte zeigt die Iberische oder Pyre-näenhalbinsel, deren Oberfläche, 582 000 km³, zu ³/s von Spanien und zu ³/s von Portugal eingenommen wird. Die Republik Spanien, in der seit genau zwei Mo-naten ein Bürgerkrieg wittet, wie ihn die Welt voorgussen und so bluize wütet, wie ihn die Welt so grausam und so blutig nie erlebt hat, ist – in-begriffen die Balearen und die Kanarischen In-seln – 505 000 km² groß und hat rund 23,5 Millionen Einwohner. Im Februar dieses Jahres fanden in Spanien die Parlamentsneuwahlen statt, die den Linksparteien eine große Mehr-heit in den Cortes brach-ten. Die Buchstaben L, R und C hinter den Städtenamen auf der Karte geben an, für welche politische Rich-tung sich die betreffende Stadt in den Februar-wahlen mehrheitlich ent-schieden hat. L bedeutet schieden hat. L bedeutet linksgerichteter Parteien (Sozialisten, Kommunisten und Linksrepublikaner), R bedeutet rechtsgerichtete Parteien (Monarchisten, katholische Volksaktion), C bedeutet Parteien der Mitte. Die Ziffern 50–50 bei vereinzelten Städtenamen bedeuten, daß die Linkes und daß die Links- und daß die Links- und Rechtsparteien dieses Ortes ungefähr gleich stark sind. Mehrheit-lich links wählten im Fe-bruar die beiden größ-ten Städte des Landes, Madrid und Barcelona, Madrid und Barcelona, imübrigeenfastder ganze Süden und Osten, das asturische Minengebiet und die Provinzen La Coruna und Pontevedra nördlich Portugal. Mehrheitlich rechts wählten die Landschaften Leon, Altkastillen, die nördighen der State der S liche Estremadura, die Provinzen Navarra, To-ledo, Granada, ein Teil

1936 wurde in Madrid der frühere Minister und Monarchistenführer Calvo Sotelo von 1936 wurde in Madrid der frühere Minister und Monarchistenführer Calvo Sotelo von Inksorientierren Offizieren ermordet. Das war das Signal zur Erhebung eines großen Teiles der Armee unter der Führung der Generale Franco und Mola gegen die Regierung. Am 18. Juli brach die Revolte aus und zwar in Spanisch-Marokko, sprang am nächsten Tag auf das Mutterland über und ergriff innert den folgenden fünf Tagen mehr als die Hälfte der Garnisonen des Landes. Hier ist ein Wort über die spanische Heeresstärke einzuschieben: In Spanisch-Marokko standen am 18. Juli insgesamt 41 750 Mann regulärer Truppen. Davon enthelen auf die Fremdenlegion rund 1000 Mann, auf die Eingeborenentruppen 9100 Mann und auf spanische, in Marokko stationierte Truppen 22 650 Mann, Dieses Here hatte General Franco von Anfang an restlos und bedingungs-los für die Erhebung zur Verfügung. Im Mutterland, auf den Balearen und den Kanarischen Inseln liegen normalerweise 9 Infanteriedivsionen und eine Kavalleriedivsion mit einem Friedensbestand von 7660 Offizieren und 105 000 Mann. Von dieser Armee

nahmen von Anfang an die Balearendivision, diejenigen von Sevilla, Saragossa, Burgos, Valladolid und La Coruna ganz am Aufstand teil. Das waren rund 50 000 bis 60 000 Mann. Es ist aus den Nachrichen über den Bürgerkrieg bisher nicht zu entenheme, wie stark genau jene Teile der restlichen Division sind, die in der Folgezeir noch von der Regierung abgelällen sind. Eines weiß man aber mit Bestimmheit: daß heute vom ganzen spanischen Heer über 70 % und 90 % aller Offiziere auf Seite der Aufständischen kämpfen. Etwas besser ist die Situation für die Regierung vom geographischen und wirrschaftlichen Standpunkt aus betrachtet. Am 12. September war das der Regierung treugelbiebene und das von den Aufständischen besetzte Gebiet ungefähr fleich großterungsvahl der zu Madrid haltenden Landesteile ist mit 13 Millionen Einwohnern wesendlich höher als diejenige des Gebietse der Aufständischen, die sich auf 10,5 Millionen beziffert. Diese Zahlen bedeuten, daß die dichtbevölkerten Gegenden des Landes

nach wie vor der Madrider Regierung unterstehen. Von den 25 Großstädten Spaniens mit über 50 000 Einwohnern gehören 14 zur Gefolgschaft Madrids, wobei die Mil-lionenstädte Madrid und Barcelona jede für sich fast soviel Bevölkerung haben wie die

lionenstädte Madrid und Barcelona jede für sich fast soviel Bevölkerung haben wie die 11 großen Städte der Aufständischen zusammen.
Noch frappanter wirkt das wirtschaftliche Uebergewicht der Legalisten. Von den Energiequellen des Landes gehören die Großkraftwerke, die alle am Südabhang der Pyrenäen liegen, der Madrider Regierung, ebenso der größte Teil der Kohlenbergwerke mit 73 Prozent der Produktion. Alle Bisenerz- und Zinkgruben des Mutterlandes, die größtenteils in den nördlichen Küstenprovinzen um Bilbao und Santander herumliegen, sowie die Bleigruben im Süden sind in der Hand der Regierungsmilizen, ebenso die Quecksilbergruben von Almaden, während die Junta von Burgos nur über die Eisenerzvorkommen von Spanisch-Marokko und über die Kupfergruben von Rio Tinto

und bei Valencia konzentriert ist, befindet sich ausschließlich im Bereich der Madrider Regierung, ebenfalls die gesamte chemische Großindustrie, sowie auch die Textilindustrie um Bareclona und Valencia herum. Auch in der Lebensmitteilndustrie, die in den großen städtischen Zentren Madrid, Barcelona und Valencia beheimatet ist, bleibt das Uebergewicht der Loyalisten unbestritten. Nur bei Vigo verfügen die Insurgenten über bedeutende Fabriken der Fischkonservenindustrie.

Dieser Vohrersschaft Madrids auf dem Gebiete der Industrie und des Handels kann die Regierung von Burgos den Besitz der wichtigsten Getreidekammern des Landes um Burgos und Valladoid herum entgegensetzen. Hirozu kommt, daß der bedeutendisse und daß das ganze spanische Kolonialireich in Afrika (Marokko, Ifni, Rio de Oro, Guinea), sowie das Nebenland der Kanarischen Inseln mit 336 600 km² Fläche und 1,5 Millionen Einwohnern sich auf die Seite der Militärpartei geschlagen hat.

